

30 Jahre Landesbüro anerkannter Naturschutzverbände

Mittlerweile ist das gemeinsame Landesbüro von NABU, BUND, Grüner Liga, SDW und **NaturFreunde** drei Jahrzehnte alt – ein guter Anlass für eine Feierstunde im Haus der Natur. Der gemeinsame Dank gilt den Kolleginnen und Kollegen, die sich im Landesbüro seit vielen Jahren für den Naturschutz einsetzen und einsetzen, sowie den hunderten ehrenamtlichen Mitstreiterinnen und Mitstreitern vor Ort. Der ehemalige **NaturFreunde**-Landesvorsitzende Burkhard Teichert erinnerte in seiner Festrede an viele Mitstreiterinnen und Mitstreiter und gab Anekdoten zum Besten. Das Schmunzeln war allerdings rasch beendet, als er das Schwarzbuch Umweltpolitik zitierte, das die brandenburgischen Verbände 2009 zu umweltpolitischen Fehlentwicklungen gemeinsam auflegten und das teilweise offenbar noch immer hochaktuell ist. Der Verlust von Kleingewässern und Moorkörpern beispielsweise war schon damals dramatisch und der Handlungsbedarf sehr hoch. Bei solchen Herausforderungen sind die Naturschutzverbände gut beraten, weiterhin eng zusammenzuarbeiten, nicht zuletzt im Landesbüro.

Rüdiger Herzog



Jessica Polak, NaturFreundin im Landesbüro, und Burkhard Teichert

Mit dem eigenen Garten die Welt retten!

Die **NaturFreunde** Brandenburg beteiligen sich an der Kampagne „Tausende Gärten - Tausende Arten“. Jeder Quadratmeter hilft. Die Schaffung von artenreichen und vielfältigen Lebensräumen mit einheimischen Wildpflanzen und ökologischen Baumaterialien fördert die biologische Vielfalt. Mit einer Blumenwiese aus heimischen Wildpflanzen können Lebensräume für viele Tiere geschaffen werden. Bienen, Hummeln, Käfer, Schmetterlinge, Vögel und andere Lebewesen sind auf heimische Pflanzen als Nahrungsquelle angewiesen. Sie brauchen zudem geeignete Fortpflanzungsmöglichkeiten und Schutz vor extremen Wetterbedingungen. Mit heimischen Wildpflanzen kann der Lauf der Jahreszeiten intensiv und unmittelbar erlebt werden. Die Pflanzen sind robust, brauchen wenig Wasser und

leben meist mehrere Jahre. Die Kampagne „Tausende Gärten - Tausende Arten“, die im Bundesprogramm Biologische Vielfalt gefördert wird, möchte Menschen für naturnahes Gärtnern in privaten und öffentlichen Gartenräumen begeistern und damit eine dringend notwendige Trendwende anstoßen. Die **NaturFreunde Brandenburg** stellen vielfältige Informationsmaterialien zur Kampagne zur Verfügung, werden in 2023 Wanderungen und Workshops zu Best-Practice-Beispielen anbieten und helfen bei der Anlage von Blühflächen an den brandenburgischen **Naturfreunde**häusern! Weitere Informationen stellt die Landesgeschäftsstelle (mail@naturfreunde-brandenburg.de) gerne bereit.

Gabriele Meyer



Am 8./9. Oktober fand der Auftakt zu unserem Moorprojekt in Calau statt. Mit dem Naturpark und dem Verein „We want Moor“ haben wir bei der Revitalisierung des Hangmoors „Kleine Hölle“ am Nordrand der Calauer Schweiz mitgeholfen. Ein Folgeprojekt für Sommer 2023 ist schon in Planung!

Nicht verpassen:

Am 25. März 2023 findet unsere Landesverbandsversammlung voraussichtlich im Potsdamer Haus der Natur statt.

Impressum



Herausgeber:
Die NaturFreunde Land Brandenburg e.V.
„Haus der Natur“
Lindenstraße 34, 14467 Potsdam
Telefon: 0331-201 55 41
mail@naturfreunde-brandenburg.de
www.naturfreunde-brandenburg.de
Amtsgericht Potsdam, Nr. VR 7328 P

Redaktion:
Rüdiger Herzog

Abbildungsnachweise:
M. Herzog (S.1),
F. Gromball (S.2),
J. Bajer (S.3),
R. Herzog (S.3 u. 4),
NF Brandenburg (S.4)

Layout und Druck:
DRUCK+SATZ,
GbR Mayer und Lorz
Telefon 035753/17701
info@drucksatz.com
www.drucksatz.com

Nächster Redaktionsschluss
15. Januar 2023

Die NaturFreunde
Land Brandenburg
Umwelt · Bewegung · Gesellschaft



Brandenburger Sandlatscher

Ausgabe 4/2022



Der Sandlatscher interviewt Sabine Riewenherm, Präsidentin des Bundesamtes für Naturschutz

Seit über einem Jahr sind Sie Chefin des Bundesamtes für Naturschutz, also der obersten Fachbehörde für Naturschutz und Landschaftspflege. Damit liegt die fachliche Zuständigkeit für eine der beiden größten ökologischen Bedrohungen unserer Lebensgrundlagen – nämlich der enorme Artenrückgang – in Ihrem Amt. Sehen Sie den Naturschutz in Deutschland für diese Herausforderung gut aufgestellt?

Der Schutz der biologischen Vielfalt – neben der Artenvielfalt gehören hierzu auch die genetische Vielfalt und die Vielfalt der Ökosysteme – hat mittlerweile in der Bevölkerung und in der Politik eine breite Aufmerksamkeit erlangt. Sowohl die Zivilgesellschaft wie auch die Behörden sind sehr engagiert dabei, den Krisen entgegen zu steuern. Und dem Natur-

schutz hat der Bund so viel Geld wie nie zuvor zur Verfügung gestellt.

Gleichzeitig sind die Herausforderungen unserer Zeit enorm: Neben dem Rückgang der Biodiversität geht es auch um Energiekrise, Klimakrise und die Gefahr einer globalen Ernährungskrise. Es bedarf hier noch großer Anstrengungen, gute Lösungen zu finden, damit die Krisen nicht gegeneinander ausgespielt werden, sondern Synergien zu finden und optimal zu nutzen.

Eine große Herausforderung ist die Flächenverfügbarkeit, um mehr Naturschutz auch in die genutzte Fläche zu bringen. Hier bedarf es guter und konstruktiver Zusammenarbeit zwischen der Land- und Forstwirtschaft und weiteren Akteuren mit dem Naturschutz.

Auch der Mangel an Fachkräften für die Umsetzung von Naturschutzmaßnahmen ist derzeit eine große

Editorial

Der Sandlatscher wird volljährig. Er ist mit dieser Ausgabe genau 18 Jahre alt. Eine gute Gelegenheit, Konzept und Gestaltung zu überdenken und die Redaktion weiterzugeben. Ich möchte mich bei allen ehrenamtlichen RedakteurInnen und FotografInnen für unzählige Beiträge bedanken, die jede der 72 Ausgaben anschaulicher, lebendiger und spannender machten. Ein besonderer Dank gilt Wolfgang Beiner, der akribisch jeden Text unter die Lupe genommen hat und viele Fehler und Ungereimtheiten aufspüren konnte. Ich wünsche der kommenden Redaktion viele Ideen, treue MitstreiterInnen sowie LeserInnen. Und ich bin schon jetzt auf den nächsten Sandlatscher gespannt.

Ihr und Euer Rüdiger Herzog





Mein Amt bringt sich hier intensiv ein, um verschiedene Interessen zu verstehen, einander näher zu bringen und schließlich Kompromisse zu entwickeln. Dies wollen wir auch zukünftig tun, etwa im Rahmen des im Koalitionsvertrag vereinbarten Dialogs „Weidetierhaltung und Wolf“.

Gibt es aus Ihrer Sicht Gründe für den Rückgang der biologischen Vielfalt, die noch nicht genügend angegangen werden? Wo sehen Sie noch Handlungsbedarf?

Unabhängig von den großen Bemühungen in allen Sektoren gibt es in der Tat noch Felder, in denen Belange der Biodiversität stärker Berücksichtigung finden müssten. Die Schonung der Lebensgrundlagen müsste aus meiner Sicht ein maßgebliches Kriterium für Subventionen sein. Noch immer werden in Deutschland zu viele Flächen versiegelt, wir verlieren Tag für Tag zu viel Lebensraum. Gemeinsam mit denjenigen, die diese Flächen nutzen – etwa Land-, Forst- und Fischereiwirtschaft, um nur einige zu nennen – müssen betriebswirtschaftlich angemessene, aber eben auch nachhaltige Bewirtschaftungsweisen entwickelt werden.

Ich bin übrigens davon überzeugt, dass wir als Gesellschaft – und damit meine ich langfristig gesehen auch die Wirtschaft – enorm vom Biodiversitätsschutz profitieren würden. Tatsächlich handelt es sich um einen Teil der Daseinsvorsorge. Spannend sind in diesem Zusammenhang mutige Überlegungen zu einer umfassenden Transformation in Gesellschaft und Wirtschaft. Wir beteiligen uns auf der Grundlage von Forschungsvorhaben an der Frage, was der Naturschutz zu einer sozial-ökologischen Transformation beitragen kann.

Wo sehen Sie die Rolle des ehrenamtlichen Naturschutzes und welche Erwartungen haben Sie an die Naturschutzverbände?

Der ehrenamtliche Naturschutz ist eine unverzichtbare Säule, wenn wir bundesweit einen besseren Biodiversitätsschutz erreichen wollen. Gerade auch die Vielfalt innerhalb der Zivilgesellschaft macht ihre große Kraft und Kreativität aus. Wir fördern mit dem Bundesprogramm Biologische Vielfalt unzählige Akteure von Sozialverbänden und Kirchen über Stiftungen und ganz unterschiedlich ausgerichteten Verbänden. Ich bin immer wieder davon begeistert, mit welchem Engagement und welcher großen Kompetenz hier Maßnahmen erarbeitet und umgesetzt werden.

Und es gibt auch viele einzelne im Ehrenamt Tätige, die sich als Bürgerwissenschaftlerinnen und -wissenschaftler mit großer Expertise in wissenschaftliche Programme mit einbringen. Häufig sind ehrenamtlich engagierte Menschen Expertinnen oder Experten für bestimmte seltene oder gefährdete Arten. Und auch die Meldung von Beobachtungen z.B. über Apps oder auf digitalen Plattformen ist von großer Bedeutung. Ich kann hier nur für die Fortführung dieses großen Engagements werben und darauf hoffen, dass auch viele junge Menschen in Zukunft für die Naturschutzarbeit gewonnen werden können.

Die Beteiligung junger Menschen im Naturschutz ist auch eine Frage der Generationengerechtigkeit. Aus diesem Grund fördern wir als BfN den Dialog mit der Jugend auf nationaler wie internationaler Ebene. Wir stärken die Vernetzung von Jugendverbänden und die Teilhabe der Jugend an fachpolitischen Prozessen und Naturschutz-Initiativen. Insbesondere

der Jugendkongress, den wir gemeinsam mit dem Bundesumweltministerium und der Deutschen Bundesstiftung Umwelt ausrichten, hat sich zum Aushängeschild für die Naturschutz-Diskussion auf Augenhöhe mit jungen Menschen etabliert.

Möchten Sie den NaturFreunden etwas ins Stammbuch schreiben?

Ich möchte Ihnen gerne Danke sagen für die gute Arbeit, die jeder und jede Einzelne der **NaturFreunde** vollbringen. Um Natur zu schützen ist es unerlässlich, dass die Menschen mit ihr in Kontakt kommen – egal ob als Jugendliche oder im höheren Alter. Denn erst wenn in der Gesellschaft ein Bewusstsein für die Schönheit und Wichtigkeit der Ökosysteme besteht, kann es uns gemeinsam gelingen, den Wert der Natur als schützenswert anzuerkennen. Wir brauchen dieses Bewusstsein, damit Politik und staatliche Institutionen Schutzgebiete einrichten können und z.B. auch in der Landwirtschaft eine breite Unterstützung für Naturschutzmaßnahmen vorhanden ist. Aus diesem Grund ist die Arbeit der NaturFreunde – ob in Brandenburg oder anderswo – so wichtig.

Das Bundesamt für Naturschutz fördert unter anderem das Projekt „Tausende Gärten – Tausende Arten“. Es dient dazu, ein Netzwerk von Akteuren zusammenzuführen, Tipps für Neulinge und Erfahrene zusammenzustellen, geeignetes Saatgut – auch für Wildpflanzen – bereitzustellen und mit Öffentlichkeits- und Bildungsarbeit die Artenvielfalt in den Gärten weiterzuentwickeln. Auch eine Baustelle für die NaturFreunde?

Das Projekt „Tausende Gärten – Tausende Arten“ ist eines von vielen im Bundesprogramm Biologische Vielfalt geförderten Projekten. Es ist ein sehr gutes Beispiel dafür, wie man Menschen dort für Naturschutz begeistern kann, wo sie sich gern und häufig aufhalten. Mit einfachen, gut erklärten Leitfäden oder Anleitungen kann jede Gartenfreundin, jeder Gartenfreund beitragen und für mehr Grün im Sinne des Naturschutzes sorgen, zum Beispiel durch regionale Saatgutmischungen.

Nicht nur „Tausende Gärten“ setzt den Fokus auf gezielte Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit und strebt eine enge Vernetzung von engagierten Akteuren an – beides ist für die meisten Naturschutzvereine heute ein wertvolles Mittel um möglichst viele Menschen zu erreichen. Und ich sehe: Die **NaturFreunde** sind bereits mit vollem Einsatz dabei. Darüber bin ich sehr froh, denn Naturschutzarbeit ist letztlich auch Kommunikationsarbeit. Wir brauchen eine breite gesellschaftliche Akzeptanz und Unterstützung, um die Natur noch besser zu schützen. Deshalb müssen wir immer wieder über die Biodiversitätskrise sprechen. Am BfN gibt es dafür zum Beispiel das neue Format der „Gartengespräche“, die zwei Mal im Jahr an unterschiedlichen Orten in Deutschland in Kooperation mit botanischen oder zoologischen Gärten stattfinden. Ziel der „Gartengespräche“ des Bundesamtes für Naturschutz ist es, interessierte Privatleute und Entscheidungsträger mit Wissenschaftlern ins Gespräch zu bringen, um den Schutz und den Erhalt der Biodiversität im nationalen und internationalen Kontext sichtbarer und verständlicher zu machen und um globales Denken und lokales Handeln in Einklang zu bringen.

Vielen Dank für dieses vielseitige und interessante Gespräch.

Netzwerken und Stärken

Applaus für unsere nun ausgebildeten und zertifizierten Stärkenberater*innen, die beim letzten Modul (5) gemeinsam mit uns, dem Projektteam, an Miniprojekt-Skizzen gearbeitet haben! In den kommenden Wochen arbeiten die Interessent*innen weiter an diesen ersten Ideen und Ihr könnt gespannt sein, welche tollen Projekte daraus entstehen. Eines sei schon jetzt verraten: Jedes dieser kleinen Initialprojekte beruht auf einer Bedarfsanalyse des Landesverbandes und wurde mit den Interessen und Kompetenzen der ausgebildeten Stärkenberater*innen abgeglichen und verknüpft, um Synergien schaffen zu können.

Ihr wollt mitmachen? Dann schreibt uns eine Nachricht. Wir nehmen noch Bewerbungen für die kommenden Ausbildungsgänge entgegen und freuen uns auf den Austausch mit Euch!



Wir konnten innerhalb des deutschlandweiten Netzwerkes der Stärkenberatung und der „Zusammenhalt durch Teilhabe“- Projekte Brandenburgs einen regen Austausch zu den Themen: Mitgliedergewinnung, Verbandsentwicklung, Friedenswanderungen und Abwehr von Diffamierungen und Verleumdungen seitens der AfD, rechte Unterwanderung innerhalb der Zivilgesellschaft und der **NaturFreunde**-Gemeinschaft, rechte Polizeigewalt in NRW und über Förderung des Demokratiefördergesetzes debattieren und initiieren deutschlandweite Aktionen hierzu. Weitere Info gern bei uns im Projektbüro!

Seit neuestem besitzen wir einen kleinen YouTube-Kanal, auf dem wir ab sofort Mitschnitte vergangener Veranstaltungen online stellen. Zwei Mitschnitte sind schon abrufbar: https://www.youtube.com/channel/UCHb2tjUSdpw_eCn7SvZhubw/videos

Für eine der kommenden Veranstaltungen gehen wir ins Gespräch mit Andre Wolf, Autor des Buches: „Angriff auf die Demokratie - Wie Rechtsextremisten die sozialen Medien unterwandern“. Er arbeitet bei Mikamika, einer Rechercheplattform, die im Jahr 2020 den Menschenrechtspreis gewonnen hat. Wir melden uns, sobald wir einen Termin gefunden haben.

*Mit einem fröhlichen: Berg und Ufer frei!
Eure Josefina Bajer*

Liebe Naturfreunden*innen,

fast neunzig Jahre ist es her, dass der damalige „Touristenverein Die **NaturFreunde**“ im Frühling 1933 von den Nationalsozialisten verboten wurde. Darauf erfolgte auch im damaligen Brandenburg zügig die Requirierung des Vereinsvermögens und die Beschlagnahme und Zwangsversteigerung von Häusern, Heimen und anderen Objekten der NaturFreunde für Zwecke der NSDAP oder anderer NS-Staatsorganisationen. Schlimmer noch ist die Verfolgung einzelner Brandenburger **NaturFreund*innen** im Laufe der NS-Diktatur.

Das Jahr 1933 bedeutete einen gravierenden Bruch in der Geschichte der **NaturFreunde** Deutschlands und Brandenburgs und hinterließ seine Spuren bis in der Nachkriegszeit hinein. In der Geschäftsstelle ist daher die Idee gewachsen, die traurigen Fakten vor 90 Jahren für Brandenburg aufzubereiten und im Rahmen eines möglichen „Jahresthemas 2023“ Aktivitäten und Projekten mit Erwachsenen und Jugendlichen der **NaturFreunde** Brandenburg zu organisieren. Eine weitere Idee ist, die Verbandsidentität heutzutage unter die Lupe zu nehmen. Wer sind die

NaturFreunde Brandenburg heute? Was macht uns aus? Wie wollen wir uns als Verband, bzw. als Orts- und Regionalgruppe in der Zukunft gesellschaftlich positionieren? Habt ihr Lust, mit uns Ideen zu entwickeln, Aktivitäten auf die Beine zu stellen und als Orts- oder Regionalgruppe mitzumachen? Oder habt ihr Informationen zur **NaturFreunde**geschichte zwischen 1933 und 45? Wir freuen uns auf Kontakt mit Euch. Vielen Dank!

*Karsten Conaert, Projektreferent Stärkenberatung
karsten.conaert@naturfreunde-brandenburg.de*



Landeswandertag am 4. September 2022 im Rückblick

Die älteste Kurstadt Brandenburgs mit ihrem mittelgebirgsartigen Bergwanderpark am Rande der weiten Ebene des Oderbruchs war ein hervorragender Ort für unseren Landeswandertag. Für die Ausrichtung durch die Regionalgruppe Oberbarnim-Oderland wollen wir uns vor allem bei Manuela, Bernd und Klaus bedanken. Unser Landeswandertag war ein voller Erfolg. Auf dem Marktplatz von Bad Freienwalde trafen sich zur Eröffnung um 10:00 Uhr rund 60 **NaturFreund*innen**. Ehrengäste waren der brandenburgische Umweltminister und **NaturFreund** Axel Vogel sowie der Bürgermeister von Bad Freienwalde. Beide richteten Grußworte an uns und Axel Vogel ließ es sich nicht nehmen, mit uns zu wandern. Unsere Landesvorsitzende Grit Gehrau gab das Startsignal für die drei vorbereiteten Wanderungen: eine Familien-Wanderung mit Wald-Rallye und Einführung in das na-

turfremde Geo-Caching sowie Vorstellung des Umwelt-Detektivs. Die Eulenturmwanderung führte nach schönem Ausblick zum Haus der Naturpflege. Und auf der 12 km langen Baaseetour konnten die Teilnehmer*innen unter anderem den höchsten Baum Brandenburgs kennenlernen. Nach den Wanderungen trafen sich alle Teilnehmer auf dem Gelände der Alten Köhlerei bei Suppe, Kaffee, Kuchen und Getränken. Ein Infostand der **NaturFreunde** auf dem Gelände hielt die neuesten Informationen aus dem Verband bereit und für die Kleinen gab es eine Fühlbox der **Naturfreundejugend**. Mit „Spiel, Spaß und Gesang“ (Open-Stage mit Liedern, Spielen, Gedichten, Kurz-Lesungen, etc.) sowie einem herzhaften Dankeschön an unsere Vorstandsmitglieder klang der **NaturFreunde**Tag aus.

Michael Lindow, Landesvorstand

